



Jürgen Jankowsky, Eva Maria Kohl, Norbert Schulz (Hrsg.)

Eulenblumen und Pustespiegel

Geschichten und Gedichte von Autoren aus Sachsen-Anhalt für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter

Mit Illustrationen von Heike Lichtenberg

Mitteldeutscher Verlag 2009 • 229 Seiten • 18,00 • ab 5

Vergnügliches und Nachdenkliches, Sonderbares und Staunenswertes sei in dem Buch zu entdecken, Eulenspiegeleien, Geschichten von Hier und Heute, Zaubermärchen und Sprachspielereien. Das versprechen Autorinnen und Autoren aus Sachsen-Anhalt in ihrem Vorwort. Sie haben für Kinder, die in dem gleichen Bundesland leben wie sie selbst, mehr als hundert Geschichten, Verse und Märchen geschrieben und wünschen sich, dass ihr Lesebuch sowohl in der Schule, als auch zu Hause, in den Familien, zur Hand genommen wird.

Gleich die erste Geschichte „Eulenblumen und Pustespiegel“ von Jürgen Jankowsky, die der Anthologie vorangestellt ist, steht exemplarisch für das Anliegen der Autoren: Fantasie in den Köpfen der Kinder anzuregen, Träume zu wecken, beim Lesen Bilder entstehen zu lassen und diese dann in Sprache zu formen.

Anna, die nicht mehr genau weiß, ob sie in ihren Hausaufgaben über Spiegeleulen, Blumenpuste oder Eulenblumen und Pustespiegel schreiben soll, denkt sich eine Geschichte aus, in die sie ihre Träume legt, und schreibt und malt auf diese Weise ein wunderbares neues Eulenspiegelabenteuer.

Und so prägen sich in diesem Lesebuch vor allem die Geschichten ein, in denen Sachen und Dinge lebendig werden, in denen Wirklichkeit und Fantasie ineinanderfließen und mittels deren Poesie Botschaften übermittelt werden. Etwa die von Diana Kokot, die vom alten Birnbaum William erzählt, der der klitzekleinen, unbeachteten Blume Lilia hilft, groß und leuchtend zu werden, so dass jeder ihr fröhliches Glockenklingeln vernehmen kann und sie viele Freunde bekommt. Oder Christina Hobas Geschichte vom Schneemann, in dessen weißer Brust ein Herz aus Schnee zu schlagen beginnt, als er von einem kleinen Mädchen einen Kuss auf die Wange erhält und er sich fortan nach ihr sehnt.

„Unterwegs“ heißt die Geschichte von Eva Maria Kohl, in der ein Weg in die weite Welt zieht und zum Feld-, Wald-, Wiesen-, Gipfel-, Fahrrad- und Uferweg wird, der aber kein Heimweg werden will. Deshalb begibt sich jemand, der ihn sehr vermisst, ebenfalls auf Reisen und sucht ihn.

In den Geschichten geht es um Freundschaft, Liebe, Hilfsbereitschaft, Glück, Einsamkeit und Traurigkeit. Dass sich auch noch Großväter verlieben können und was für ein Gefühl die Liebe überhaupt ist, erfährt der Leser in der feinsinnigen Geschichte von Ludwig Schumann.

In „Eingeschnappt“ setzt Irina Stern Willi, der nicht in den Kindergarten gehen möchte, in den Mittelpunkt ihrer Geschichte. Er sperrt sich in der Wohnung ein, weil er glaubt, dass seine Eltern ihn loshaben wollen. Um den traurigen Sven, der seine Eltern verschenken würde, weil sie nie Zeit für ihn haben, geht es in Klaus Seehafers Geschichte „Kannste behalten“.

Die Kurzgeschichten beschreiben die verschiedenen Alltags- und Gefühlswelten der Kinder, unterschiedliche Orte, an denen sie agieren, und ihre Beziehung zu Freunden, Erwachsenen und Tieren. In „Die Taube Gerda“ von Ursula Swinka pflegt Peter eine Taube gesund, die ihm später zur Erfüllung seines Traumes verhilft. In Daniela Danz' geheimnisvoll-fantastischer Geschichte ängstigt sich die Ich-Erzählerin um eine kleine Maus, der sie den Namen Miep gegeben hat und die im Keller mit einem Stück Schokolade in eine Mausefalle gelockt werden soll.

Konrad Potthoff gelingt es in „Florian und die Friedhofskatze“ auf sehr poesievolle und feinfühli-ge Art, sich den Themen Tod und Trauer zu nähern. Der Tod seines Vaters bringt Florians Gefühlswelt durcheinander. Luzi, die lebensfrohe Friedhofskatze, hilft ihm, bei der Bewältigung seiner Trauerarbeit bis Florian wieder froh sein kann.

Wer gern Märchen liest, findet in der Anthologie einige traditionelle, in der Art der Volksmärchen, z. B. Sylke Scheuflers Märchen vom schlauen Bauern, der seinen Garten von einem Räuber umgraben lässt, oder Annette Loses Märchen von den sieben Geißlein, die sich den Bären zu Hilfe rufen, als der Wolf kommt. Aber auch moderne Märchen entführen die Leser in fantastische Welten mit Hexen und Zauberern und ziehen sie in ihren Bann.

Von Frohsinn und Leichtigkeit zeugen auch viele Gedichte, die bunt zwischen die Geschichten gestreut sind. Mit ihren witzigen Versen vermitteln sie den Kindern die Lust auf Reime, Sprach- und Wortspielereien und verlocken sie, mit Wörtern herumzukaspem und sich in deren Rhythmus zu wiegen:

Es war einmal ein Kängeru / das hörte gerne Opern zu. / Statt immer nur zu springen, / beschloss es, nun zu singen ...

Stellt euch vor, in Streuselschnecken, / würden wirklich Schnecken stecken! / Und man würde so beim Bäcker, / lecker Streuselschnecken kaufen,...

Die lustigen Vignetten von Heike Lichtenberg ergänzen die Verse wunderbar und regen auch in dieser Form die Fantasie der Kinder an.

Ihre zwölf ganzseitigen Schwarz-Weiß-Zeichnungen, die in loser Reihenfolge im Buch zu entdecken sind, zeichnet die Illustratorin mit viel Liebe fürs Detail. Die lebendigen und handlungsreichen Szenen verstecken eine Geschichte, die von den Kindern zum Leben erweckt werden soll. Auf diesem Wege gelingt es den Herausgebern des Buches, in Dialog mit ihren Betrachtern und Lesern zu treten und sowohl ihre Lese- als auch ihre Schreiblust anzuregen.

Natürlich sind nicht alle Geschichten und Gedichte dieser Sammlung gleich stark. Einige bleiben blass und wirken eher konstruiert und wenig poetisch verdichtet. Doch das kann den positiven Gesamteindruck des Lesebuchs nicht schmälern.

Im Grunde ist die Anthologie selbst eine Art Pustebblume, deren hundert klitzekleine Schirmchen die Geschichten, Verse und Märchen in die Welt hinaustragen. Und viele kleine Eulenspiegel werden damit ihr Vergnügen haben!

Gabi Schulze